

Aufruf zur Sammlung von Liebesgaben für deutsche Taubstumme Kinder

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **17 (1923)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr 2 17. Jahrgang	Erscheint am 1. des Monats.	1923 1. Febr.
	Abonnementspreis: Jährlich Fr 3.—. Deutschland bis auf weiteres 150 Mark. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Anzeratspreis: Die einspaltige Retizzeile 20 Rp. Redaktionschluß am 25. jedes Monats.	

Aufruf

zur Sammlung von Liebesgaben
für deutsche Taubstumme Kinder.

Die Not der deutschen Taubstummenanstalten wird größer und größer. Insbesondere leiden die privaten Anstalten. Zwei derselben gelangen an uns um Hilfe. Ihre Lehrerschaften bitten für die ihrer Fürsorge anvertrauten Zöglinge, nicht für sich selbst. Hamburg bittet um Erlösung von Hunger und anderer Großstadtnot, Braunschweig um Rettung seiner Anstalt, die vor dem Zusammenbruch stehe.

Die Unterzeichneten bitten Sie herzlich, sich an der Hilfsaktion für die beiden genannten Anstalten und eventuell noch weiter hinzukommende Bittsteller zu beteiligen. Auf, Ihr Taubstumme und Taubstummenfreunde, Ihr Mitarbeiter an der Taubstummensache, Ihr Vorstände und Mitglieder der verschiedenen kantonalen Taubstummen-Fürsorgevereine, helft mit! Gewiß hat jeder von Euch ein Scherflein übrig, es wird Euch hundertfältig gesegnet von dem Gott, der durch Apostelmund gesagt hat: Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden!

Die Gaben wollen Sie, bitte, an einen der Unterzeichneten senden, sie werden dann zu gleichen Teilen unter die Bittsteller verteilt werden. Nach Abschluß der Hilfsaktion wird in der „Taubstummen-Zeitung Rechnung“ abgelegt.

**Die Sammlung soll Ende Februar
abgeschlossen werden.**

Die Unterzeichneten wissen wohl, daß unser Land und Volk selber Not leidet; sie wissen, daß auch unsere eigenen Anstalten der Hilfe

bedürftig sind. Aber noch ist bei uns die Not nicht so groß, daß wir nicht mehr imstande wären, Herz und Hand für fremde Not zu öffnen.

W. Bühr,

Direktor der Taubstummenanstalt in St. Gallen.

J. Hepp,

Direktor der Blinden- u. Taubstummenanstalt in Zürich-Wollishofen, Frohalpstraße 78.

Eugen Sutermeister,
Zentralsekretär, Gurtengasse 6, Bern.

Zur Erbauung

Gute und schlechte Führer.

Unentwegt einem großen Ziele zustreben, ist eine gute Sache, denn nur mit Beharrlichkeit ist ein weitgestecktes Ziel zu erreichen. Darum Hut ab vor Jemandem, der unentwegt die sich dem Ziel entgegenstellenden Widerstände beseitigt und Mittel und Wege findet, um vorwärts zu kommen, und so als gutes Beispiel voranleuchtet und dessen klugen Rat man willig befolgt. Vor solchen Beratern und Wegegebern muß man Ehrfurcht haben; sie sind der Stolz der Taubstummen und sind schätzenswerte Führer im Taubstummenwesen.

Aber außer diesen gibt es noch andere Wegebereiter, denen dieser ehrenhafte Titel nicht gebührt, weil sie dem Vorwärtstrebenden Knüttel zwischen die Beine werfen. Solche schlechte Wegebereiter reden in jeder Zusammenkunft und wollen alles am besten wissen. Sie bringen immer das gleiche Geschimpfe auf die hörenden Taubstummenfreunde vor und sind von ihrer